



**LOETZ-VASE MIT
WASSERNYPHE PG 358 UM
1901**

€13.500,00

Loetz-Vase mit Wassernymphe, Vase Entwurf
Dekor Franz Höfstötter PG 358, Ausführung
Johann Loetz Witwe für E. Bakalowits Söhne, um
1901, Glas und Bronze

Der Symbolismus hielt um die Wende zum 20. Jahrhundert nicht nur Einzug in die Malerei, sondern fand sich auch in hochqualitativen Erzeugnissen des Kunsthandwerks wieder. Ein schönes Beispiel dafür ist diese quadratische Loetzvase mit figürlicher Montur.

Beim Gefäß handelt es sich um einen Formentwurf für den Wiener Glasverleger E. Bakalowits Söhne, der um 1900 mit namhaften Architekten und anderen Künstlern zusammengearbeitet hat. Den vorliegenden Dekor PG 358 entwarf Franz Hofstötter für die Pariser Weltausstellung 1900. Auf dem Blatt, auf dem der Musterschnitt für die Vase verzeichnet ist, prangt oben der Name Friedrich Böhm und Sohn. Bei näherer Recherche stellt sich heraus, dass Friedrich Böhm Professor für Formenlehre an der Wiener Kunstgewerbeschule war. Es handelt sich also um eine Arbeit, entworfen an der Kunstgewerbeschule. Der tatsächliche Entwerfer bleibt jedoch unbekannt.

Die kniende Frauenfigur lässt an eine Wassernymphe denken, die an einem Brunnen kauert. Sehnsuchtsvoll schmiegt sie sich an den Beckenrand, ihr wallendes Haar das Gefäß förmlich umspülend. Die fließende Haarpracht ist wellenförmig gestaltet und mit kugelförmigen, sezessionistischen Elementen geschmückt.

Motivisch könnte die Figur an Gustav Klimts Tuschearbeit „Fischblut“ angelehnt sein oder an andere Abbildungen in „Ver Sacrum“, der Zeitschrift der Wiener Secession aus 1898. Stilistisch passt die Arbeit jedenfalls sehr gut in die Zeit um 1900/1901, in der Künstler wie z.B. Gustav Gurschner, Frauen immer wieder als Nymphen-artige Wesen dargestellt haben.











